

Hunc librum contulit fratribus sanctae crucis in Embria morantibus
donatione inter vivos venerabilis dominus Theodoricus van doonen ob
graciam sui fratris Mathard conventualis illo tempore in embria.

Lokalisierung:

-----Niederrheinisch wegen des Stiles und auch der Provenienz
wegen.

Datierung: Am Ende (fol. 175): Finitum per me petrum de langevelt
Anno L^o VIII^o L^o octavo.

St il und Technik. Buchstabenkörper blau undrot ausgefüllt mit aus-
gesparten Trennungslinien oder Ornamenten oder einfarbig blau mit aus-
gesparten Ornamenten; dabei fallen die breiten, streichholz-ähnlichen
Querstriche und die in der Mitte gestellten oft oben sich spaltenden
grossen runden apfelartigen oder herzförmigen Knospen auf; ferner
die eckigen viertelligen Blüten zwischen Querbändern, die oft zu
Vieren zusammengekommen sind. Auch einfaches Blattwerk oder eine fort-
laufende Reihe von Herzen im Buchstabenkörper ausgespart.

Der Buchstabe ist immer rechteckig gerahmt, und die freien Stellen
innerhalb dieses Rahmens und die Oeffnung des Buchstabens mit Feder-
spiel-Mustern gefüllt. diese Füllung ist sehr dicht und besteht
aus grossen Rosettenblüten, bogen, lappig gebogen, meist muschel-
förmig eingerollten Blättern und grossen Durchschnitsblüten, die aus
solchen Blättern gebildet sind. . Dazu grosse Trauben von Spitzknol-
len, dreiteilige Blumen mit lanzettförmigen Blättern.

Besonders massgebend für den Eindruck sind die ziemlich breiten Stiele
, an welchen dieses Blatt- & Blütenwerk sitzt; oft wirken sie wie ein
Gitter, in das jene eingezeichnet sind; öfters grüne und gelbe Einzel-
zeichnungen an den grossen Blüten & Blättern.

An der linken Seite der Initiale immer Federspiele am Rand entlang .
Bei diesen sind kennzeichnend die Reihen von kleinen Kugeln, azwischen
denen kleine Spitzen stehen. ~~Manche sind~~ ~~und die~~ ~~gezeichneten~~ ~~palmettenartig~~ ~~angeordneten~~ ~~Striche~~ ~~darüber~~ ~~das~~
Einzeichnen von Blattwerk in manche Schnörkel,

und das Durchqueren der Längsstriche durch zwei blaue

Für die Federspiele und Federspielmuster ist rote und schwarze Tinte
verwendet.

Die Verwandtschaft mit theol. lat. fol. 171 ist offensichtlich, man
vergl. vor allem das I fol. 164/ 163 und das E fol. 3 und fol. 171.
Aber in den Einzelformen doch so verschieden, dass eine Entstehung
viele Abweichungen, dass eine Entstehung in getrennten Schulen
derselben Gegend möglich.